

sie beidersiit bie uns Wilhelme marcgraffin obingnand der in fruntschafft adir mit rechte
 czû entscheiden unde czwischen yn uzcztüsprechen genczlichen blebin sin, daz wir sie
 gescheiden unde czwischen yn uzgesprochen haben alzo, daz unser vettir sal unsir
 mumen obingnand folgen lassin czwey hundert schog von dem bern, den er uffnemen
 5 sal uff irem lipgedinge, unde ouch die schaff czû Gaberndorff; so sal unser mûme unserm
 vettern gewisheit thun der slosse ires lipgedingis unde ym solche brieffe gebin, alz unser
 gemahel uns obir die slosse, die wir ir czu lipgedinge gemacht habin, gegeben hat^a).
 Waz ouch der hoffmeisterynnen unde iren iungfrauwin bescheiden ist, darin sprechin wir
 nicht. Damitte sollen ouch unser vettir unde mûme obingnand allir obingeschrebin stugke
 10 unde schelunge gancz unde gar gescheiden, gesûnet unde gericht sin unde ir eyn sal den
 andern furbasmer darumbe umbetedinget lassin ane geverde. Unde haben des czû bekent-
 niße unser insigel wissintlichin an disen brieff lassin drugken. Gegeben czû Wymar nach
 gotis geburte vierzehen hundirt iar darnach in dem sechsten iare am nesten mantage
 vor sente Marien Magdalenen tage.

15

710.

Freiberg, 1406 Aug. 3.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5380. Das S. an Pergamentstr.

Anm.: Pfandverschreibung Mkgrf. Wilhelms I. von dems. Dat. Gleichzeit. Abschr. ebenda Cop. 30 fol. 186.

Ditherich von Widensehe bekennt, daß Markgraf Wilhelm I. ihm, seinen Erben und
 20 *zu getreuer Hand dem Wernher von Widensehe und dem Diterich von Hertingisburg sein*
Schloß genannt der Nuwehoff mit dem Gericht, dem Vorwerk und der grossen Wiese
zwischen Schloß und Städtchen für baar bezahlte 600 rhein. Gulden, die mit 60 rh. G.
jährlich aus den Einkünften des Schlosses zu verzinsen sind, verpfändet habe. Er soll
das Schloß unberechnet inne haben. Kündigung vierteljährlich, jedoch nicht vor nächstem
 25 *Martini; Zahlung der Hauptsumme nebst versessenen Zinsen zu Naumburg oder Jena.*
Bei Nichtzahlung Weiterverpfändung an einen der Mannen des Markgrafen unter gleichen
Bedingungen; wolde denne irre manne keyner daran bynnen dem virteil iars nach der
vorkundigung, so soll Markgraf Wilhelm im folgenden Vierteljahr die 600 Gulden in einer
der beiden erwähnten Städte bezahlen. Was der Aussteller mit Einwilligung des Mark-
 30 *grafen an dem Schlosse verbaut, soll ihm nach Erkenntniß von Schiedsrichtern erstattet*
werden. Oeffnungsrecht des Markgrafen, Schadloshaltung des Gläubigers bei Besetzung
und Verlust des Schlosses. Bei Angriffen gegen den Aussteller soll der Markgraf seines
Rechts mächtig sein und ihn schützen und vertheidigen. Dietrich von Widensehe soll, so
 35 *lange die Pfandschaft dauert, dem Markgrafen zu Dienst verpflichtet sein wie andere*
Amtleute. Gegeben — czû Friberg — virczehen hundirt iar darnach in dem sechsten
iare am dinstage vor sente Donats tage.